



Liebe Kolleg*innen, liebe Mitarbeitende, Kooperierende, Interessierte des „Projekts Zeitzeugen im Bistum Limburg“

Dear Colleagues, Dear Co-operators, Interested Parties of the "Project Contemporary Witnesses in the Diocese of Limburg"

„Heute sage ich mir, das Allerwichtigste ist, die Leute aufzuklären, wohin es führt, wenn der Hass zum Programm einer Nation und eines Staates wird.“ (Simon Wiesenthal)

Bitter klingt heute dieser Satz, der als Leitwort über der **Zeitzeugenwoche in Limburg vom 1. bis 7. Oktober** stand.

Bitter klingt dieser Satz, wenn wir den fassungslosen Hass sehen, den nicht nur Hamas-Terroristen gegenüber Israel und Jüdinnen und Juden weltweit auf menschenunwürdigste Art und Weise zum Ausdruck bringen.

Bitter klingt nicht zuletzt dieser Satz, weil wir uns am Vormittag des 7. Oktober im Limburger Priesterseminar und später am Hauptbahnhof Frankfurt und Flughafen Frankfurt verabschiedeten – erfüllt von einer Woche voller Verstehen, Nähe, Erinnern, Hoffnung, Mut – und parallel wurden 4.000 km südöstlich jüdische Menschen aller Altersgruppen barbarisch umgebracht. Wie u.a. Israels Staatspräsident Herzog sagte: es wurden seit der Shoah nie mehr so viele Juden an einem Tag ermordet.

Und doch war da diese Zeitzeugenwoche mit der Jüdin Henriette Kretz, der als Jüdin geborenen Anna Janowska-Ciońčka, mit den zwei in digital-interaktiver Form anwesenden Jüdin Inge Auerbacher und Juden Kurt Salomon Maier – und mit Mikolaj Sklodowski und Mietek Grochowski – und dem vielfältig begleitenden Team mit Karen Jungblut, Barbara Schiller, Margarethe Gora, Lena Senz, Sandra Horky, Anna Reitnauer, Johanna Fritz, Rüdiger Grölz, Paul Arthen, Helmut Hübinger, Andra Avram und mir.

"Today I tell myself that the most important thing is to educate people about where it leads when hatred becomes the programme of a nation and a state." (Simon Wiesenthal)

This sentence, which was the motto of the **Contemporary Witness Week in Limburg from 1 to 7 October**, sounds bitter today.

This sentence sounds bitter when we see the stunned hatred that not only Hamas terrorists express towards Israel and Jews worldwide in the most inhumane way.

Not least, this sentence sounds bitter because we said goodbye on the morning of 7 October in the Limburg Seminary and later at Frankfurt Central Station and Frankfurt Airport - filled with a week full of understanding, closeness, remembering, hope, courage - and at the same time, 4,000 km to the south-east, Jewish people of all ages were being barbarically killed. As Israel's President Herzog, among others, said: never since the Shoah have so many Jews been murdered in one day.

And yet there was this contemporary witness week with the Jew Henriette Kretz, Anna Janowska-Ciońčka, who was born Jewish, with the two Jews present in digital-interactive form - Inge Auerbacher and Kurt Salomon Maier - and with Mikolaj Sklodowski and Mietek Grochowski - and the diverse accompanying team with Karen Jungblut, Barbara Schiller, Margarethe Gora, Lena Senz, Sandra Horky, Anna Reitnauer, Johanna Fritz, Rüdiger Grölz, Paul Arthen, Helmut Hübinger, Andra Avram and myself.

Einen ausführlichen Bericht hat die Presseabteilung des Bistums Limburg mit Britta Fischer und Anna Ratzinger zu einem Tag in der Zeitzeugenwoche geschrieben.

<https://bistumlimburg.de/beitrag/seien-sie-wachsam/>

Angehängt daran sind zwei Zeitungsberichte über die Begegnung von Henriette Kretz mit Schüler*innen der und an der Hochtaunusschule Oberursel.

<https://zeitzeugen.bistumlimburg.de/beitrag/seien-sie-wachsam-1/>

Unser Fotograf Rüdiger Grölz hat eine Menge Fotos in diesen sieben Tagen gemacht. Einen Teil davon findet sich unter

<https://zeitzeugen.bistumlimburg.de/beitrag/die-leute-aufzuklaeren-simon-wiesenthal/>

In den letzten Wochen taten sich neue **Kooperationsmöglichkeiten** auf. Der Verein „**Zeichen der Hoffnung**“ führt schon seit vielen Jahren im Raum Wiesbaden-Mainz Zeitzeugenbegegnungen an Schule durch. Das Konzept besteht darin, mit allen Zeitzeugen zusammen an einer Schule im Plenum ins Gespräch und Austausch zu kommen. In Zukunft wollen wir schauen, wo es Synergie-Effekte geben kann. Bei einem Zeitzeugengespräch am Mainzer Frauenlobgymnasium am 28. September konnte ich teilnehmen. Auf der Website der Schule findet sich ein Bericht

<https://www.frauenlob-gymnasium.de/con4/newsbeitrag/zeitzeugengespraech-zeichen-der-hoffnung.html>

Anlässlich eines Konzerts im jüdischen Ignatz Bubis Gemeindezentrum Frankfurt am **22. Oktober** ergab sich ein Kontakt mit dem **Jewish Chamber Orchestra Munich**. Dieses bietet eine breite Vielfalt jüdischer Gegenwartskultur. So gehört auch das Angebot an Schulklassen „Entdecke virtuell das KZ Theresienstadt. Kulturelle Kreativität unter grausamen Lebensbedingungen“ dazu. 90 Minuten – also eine Doppelstunde – lang geht es u.a. um den jüdischen Komponisten Viktor Ullmann. Eine Rolle spielt dabei auch unsere tschechische Zeitzeugin Michaela Vidllakova. Näheres findet sich unter

www.jcom.de/elearning

Neue Angebote und Vernetzungen sind in den nächsten Wochen mit der Ketteler-LaRoche-Schule Oberursel sowie einem Seminar für Lehramtsstudierende an der UNI Frankfurt geplant.

The press department of the Diocese of Limburg has written a detailed report with Britta Fischer and Anna Ratzinger on a day in the contemporary witness week.

<https://bistumlimburg.de/beitrag/seien-sie-wachsam/>

Attached to this are two newspaper reports about Henriette Kretz's encounter with pupils of and at the Hochtaunusschule Oberursel.

<https://zeitzeugen.bistumlimburg.de/beitrag/seien-sie-wachsam-1/>

Our photographer Rüdiger Grölz took a lot of photos during these seven days. Some of them can be found at

<https://zeitzeugen.bistumlimburg.de/beitrag/die-leute-aufzuklaeren-simon-wiesenthal/>

In the last few weeks, new opportunities for cooperation have opened up. The association "Signs of Hope" has been conducting eyewitness encounters at schools in the Wiesbaden-Mainz area for many years. The concept is to have a plenary discussion and exchange with all contemporary witnesses at a school. In the future, we want to see where there can be synergy effects. I was able to participate in a contemporary witness discussion at the Frauenlobgymnasium in Mainz on 28 September. A report can be found on the school's website

<https://www.frauenlob-gymnasium.de/con4/newsbeitrag/zeitzeugengespraech-zeichen-der-hoffnung.html>

On the occasion of a concert in the Jewish Ignatz Bubis Community Centre in Frankfurt on **22 October**, contact was made with the **Jewish Chamber Orchestra Munich**. The orchestra offers a wide variety of contemporary Jewish culture. For example, the offer to school classes "Discover the Theresienstadt concentration camp virtually. Cultural creativity under cruel living conditions". For 90 minutes - i.e. a double lesson - the focus is on the Jewish composer Viktor Ullmann, among others. Our Czech contemporary witness Michaela Vidllakova will also play a role. More details can be found at

www.jcom.de/elearning

New offers and networks are planned for the next few weeks with the Ketteler-LaRoche School in Oberursel and a seminar for student teachers at the University of Frankfurt.

Am **20. September** fand im Philosophikum der Justus Liebig Universität Gießen, eine Fachtagung „**Erinnern in postmigrantischer Gesellschaft**“ statt. Die Beiträge am Vormittag waren in ihrer Qualität sehr unterschiedlich.

Sabena Donath, Direktorin der Bildungsabteilung des Zentralrats der Juden in Deutschland, schien mir noch am zielführendsten und nahesten am Thema. Der Nachmittag bot zu Antisemitismus, Rassismus und den vergessenen Sinti und Roma Möglichkeiten zu Impulsen und Austausch. Mitveranstalter Kirchenpräsident Volker Jung hat auf seinem öffentlichen Facebook-Account einige Bilder und Eindrücke veröffentlicht:

<https://www.facebook.com/photo/?fbid=775282171274630&set=pcb.775282587941255>

Am **21. September** fand die gemeinsam mit Dr. Daniela Kalscheuer Referat Zeitgeschichte und Interkulturelles verantwortete **Lesung mit Emanuel Bergmann** im Haus am Dom statt. Emanuel Bergmann hat seinen Roman „Der Trick“ auf dem Hintergrund der dritten Generation von Holocaust-Überlebenden geschrieben. Neben vielem fasziniert darin ein Satz angesichts des Grauens in Theresienstadt: „Der Tod eines jeden Menschen beschämte ihn.“

Am **29. September** konnte unsere Zeitzeugin **Eva Szepesi** ihren 91. Geburtstag feiern. Wie ein Geburtstagsgeschenk kam Ende Juli der 99minütige Dokumentarfilm „In der Luft, da bleibt Deine Wurzel - Über die Enkel der Überlebenden“ von Nathaniel Knop, Mario Morales und Peter Rippl in einzelne Kinos. In einem Essay zum Film heißt es: „Schmerz und Verantwortung sind die Verbindung zwischen den Generationen. Wie gehen jüdische Familien mit dieser Verantwortung heute um; wie wird sich die Erinnerung verändern, wenn die, die es erlebt haben, nicht mehr da sein werden? Wie können sie die Erinnerung an den Genozid in Aktionen, vielleicht sogar in Widerstand verwandeln?“

Ihren **89. Geburtstag** konnte unsere Zeitzeugin **Henriette Kretz** am 26. Oktober feiern. Wir freuen uns, sie so lebendig, engagiert und unermüdlich (auch um 1:00 nachts kann sie noch am Flügel spielen!) zu erleben wie in Limburg und wünschen ihr noch viele gute Lebensjahre und uns noch viele Begegnungen mit ihr.

Am **9. November** gibt es passend zu der Frage, was nach den Zeitzeugen an Erinnerungsformen möglich ist, die Veranstaltung „**Technologien gegen das Vergessen**“ um 19 Uhr im Hamburger KörperForum. Dr. Sylvia Asmus, die Leiterin des Exilarchivs an der Deutschen Nationalbibliothek Frankfurt, diskutiert mit der Ethikprofessorin Prof. Dr. Judith Simon über die Bedeutung und Grenzen digitaler interaktiver Interviews, wie wir sie in der Zeitzeugenwoche in Limburg von Inge Auerbacher und

On **20 September**, a symposium on "**Remembering in a post-migrant society**" took place in the Philosophikum of the Justus Liebig University in Gießen. The contributions in the morning were very different in quality.

Sabena Donath, Director of the Education Department of the Central Council of Jews in Germany, still seemed to me to be the most purposeful and closest to the topic. The afternoon offered opportunities for impulses and exchange on anti-Semitism, racism and the forgotten Sinti and Roma. Co-organiser Church President Volker Jung has published some pictures and impressions on his public Facebook account:

<https://www.facebook.com/photo/?fbid=775282171274630&set=pcb.775282587941255>

On **21 September**, the **reading with Emanuel Bergmann**, co-organised with Dr Daniela Kalscheuer, Department of Contemporary History and Intercultural Affairs, took place in the Haus am Dom. Emanuel Bergmann wrote his novel "The Trick" against the background of the third generation of Holocaust survivors. Among many things, one sentence in it is fascinating in view of the horror in Theresienstadt: "The death of every man put him to shame."

On **29 September**, our contemporary witness **Eva Szepesi** celebrated her 91st birthday. Like a birthday present, the 99-minute documentary film "In der Luft, da bleibt Deine Wurzel - Über die Enkel der Überlebenden" by Nathaniel Knop, Mario Morales and Peter Rippl was released in individual cinemas at the end of July. An essay on the film says: "Pain and responsibility are the link between generations. How do Jewish families deal with this responsibility today; how will memory change when those who experienced it will no longer be around? How can they turn the memory of genocide into action, perhaps even resistance?"

Our contemporary witness **Henriette Kretz** was able to celebrate her **89th birthday** on 26 October. We are happy to experience her as lively, committed and tireless (even at 1:00 a.m. she can still play the grand piano!) as she was in Limburg and wish her many more good years of life and us many more encounters with her.

On **9 November**, there will be an event entitled "**Technologies against Forgetting**" at 7 p.m. in Hamburg's KörperForum to address the question of what forms of memory are possible after the contemporary witnesses. Dr. Sylvia Asmus, the head of the exile archive at the German National Library in Frankfurt, will discuss with ethics professor Prof. Dr. Judith Simon the meaning and limits of digital interactive interviews, as we saw in the Contemporary Witness Week in Limburg by Inge Auerbacher and Kurt S. Maier had. No registration is required for the livestream of the event:

Kurt S. Maier hatten. Für den Livestream zur Veranstaltung ist keine Anmeldung erforderlich:

<https://koerber-stiftung.de/veranstaltungen/technologien-gegen-das-vergessen/>

Wir gehen auf die verschiedenen Gedenktage der Religionen im November zu. Im November scheint es, als habe sich ein großes Dunkel über diese Welt geschoben. Mietek Grochowski, unser polnische Zeitzeuge in Limburg, hat erzählt, dass er bei einem Besuch in Auschwitz an der Wand eines Bunkers den von einem Häftling mit Nägeln gekratzten Satz gefunden habe: „Unsere Schatten rufen nicht nach Rache, sondern nach Erinnerung“. Und er ergänzte: „Das ist meine Aufgabe.“ Das ist unsere Aufgabe.

Herzliche Grüße aus Frankfurt

Projekt "Zeitzeugen", Dr. Marc Fachinger, Haus am Dom, Domplatz 3, 60311 Frankfurt

Telefon 069/8008 718 711

Mobil: (0049) (0)170-2840916

Mail: zeitzeugen@bistumlimburg.de

Website: <https://zeitzeugen.bistumlimburg.de>

*Wer diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchte, antwortet auf diese Email mit „Abmeldung“.
If you no longer wish to receive the newsletter, please reply to this email with "unsubscribe".*

<https://koerber-stiftung.de/veranstaltungen/technologien-gegen-das-vergessen/>

We are approaching the various commemorative days of religions in November. In November, it seems as if a great darkness has descended upon this world.

Mietek Grochowski, our Polish contemporary witness in Limburg, told us that during a visit to Auschwitz he found the sentence scratched with nails by a prisoner on the wall of a bunker: "Our shadows do not call for revenge, but for memory". And he added: "That is my task." That is our task.

Best regards from Frankfurt, Marc Fachinger